

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 27/28 (1896)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Der Neubau des Theodosianums in Zürich. — Miscellanea: Die elektrische Leistungsfähigkeit von Cement und Beton. Katastervermessung und Güterzusammenlegung. Die Wasserversorgung im alten Griechenland. Neue elektrische Lokomotive. Tunnel zwischen New-York

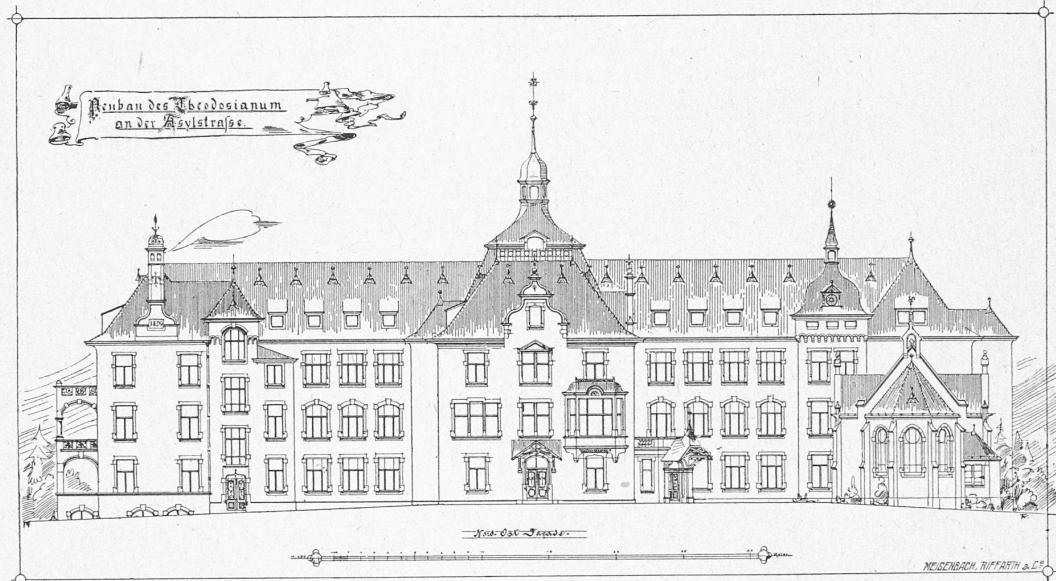
und Brooklyn. Kabel durch den Stillen Ocean. Versuche mit Accumulatorenwagen in Berlin. Bau eines Donau-Elbe-Kanals. — Konkurrenzen: Monumentalbrunnen in Prag. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Polytechniker: Stellenvermittlung.

Der Neubau des Theodosianums in Zürich.

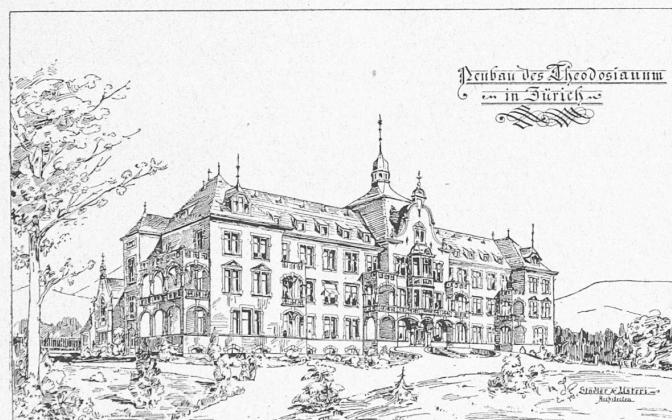
Architekten: *H. Stadler* und *E. Usteri* in Zürich.

Am 10. dieses Monates wurde im fünften Kreis der Stadt Zürich, am Fusse des Sonnenberges, das Gespann

selbst mit dem Elisabethenhaus, dem Theresianum und dem Waisenhaus Paradis gehören der bezüglichen Kongregation zur Zeit noch zahlreiche Stiftungen in der Schweiz und im Auslande an. In der Schweiz: das Kreuzspital in Chur, das Pensionat Ueberstorf im Kanton Freiburg, die



Nord-Ost-Fassade (gegen die Asyl-Strasse) 1:500.



Perspektivische Ansicht von Westen.

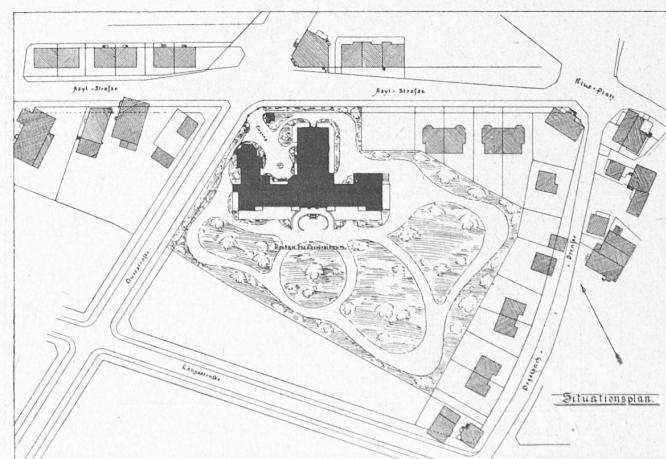
eines ausgedehnten Neubaues errichtet und im Amtsblatt ausgeschrieben, welcher, neben den bereits bestehenden Anstalten ähnlichen Zweckes, der Krankenpflege dienen soll. Es ist dies der Neubau, der bestimmt ist, an Stelle des schon seit Jahren an der Mühlebachstrasse befindlichen Theodosianums zu treten.

Das Theodosianum ist eine Filialanstalt des Institutes der barmherzigen Schwestern in Ingenbohl, in der Nähe von Brunnen am Vierwaldstättersee. Der Begründer dieses Institutes war der vor drei bis vier Decennien in der Schweiz und deren Nachbarländern sich eines grossen Ansehens erfreuende, bündnerische Kapuziner *Pater Theodosius Florentini*, dessen grosser Werkthätigkeit und rastlosem Eifer es verdankt werden muss, dass das in kleinen, fast armeligen Verhältnissen begonnene Institut zu der heutigen Grösse und Bedeutung emporgediehen ist.

Das im Jahre 1852 in Chur begründete Institut wurde 1857 nach Ingenbohl verlegt. Ausser dem Mutterhause da-

Waisenanstalt „Eugenius-Asyl“ in Locarno, die Kuranstalt in Tarasp (Graubünden), das „Theodosianum“ in Zürich, das Mädchenheim Marienhaus zu Basel, die Josephsanstalt in Bremgarten, die Erziehungsanstalt zu Klingnau (Aargau) und das Altersasyl Bleichenberg bei Solothurn. Im Ausland: die Marienherberge in Meran, das Spital zu Innsbruck, die Josephsanstalt in Jagdberg-Schlins (Vorarlberg) und die Josephsherde in Rom.

Zu seinen Lebzeiten hatte Pater Theodosius mehrfach den Wunsch geäussert, es möchte durch seine Kongregation in Zürich ein Spital gegründet werden; aber erst 20 Jahre nach seinem Tode verwirklichte sich dieser Wunsch. Als im Jahre 1884 zwei Schwestern des Institutes während der grossen Typhus-Epidemie im städtischen Not-Spitale wirkten, wurde die Sehnsucht nach einem unter katholischer Leitung stehenden Spital von neuem angeregt. Im Frühling 1885 wurde auf Wunsch eines katholischen Arztes in der Festgasse ein



Lageplan 1:3000.